

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 18 (1926)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

~~~~~ für die Schweiz ~~~~~

**Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes**

Abonnement jährlich 5 Fr.  
Für das Ausland Portozuschlag  
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Monbijoustrasse 61, Bern  
Telephon Bollwerk 3168 o o o o o o o o Postcheckkonto N° III 1366  
~~~~~ Erscheint monatlich ~~~~~

o Druck und Administration: o
Unionsdruckerei Bern
ooo Monbijoustrasse 61 ooo

INHALTSVERZEICHNIS:

| | Seite | | Seite |
|--|-------|-----------------------------|-------|
| 1. Kommentar zum Arbeitsprogramm des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes | 93 | 7. Volkswirtschaft | 102 |
| 2. Artikel 41 und Ueberzeitarbeit im Eidgenössischen Fabrikgesetz | 96 | 8. Genossenschaftliches | 104 |
| 3. Die gewerkschaftliche Lage in Italien | 98 | 9. Internationales | 104 |
| 4. Aus schweizerischen Verbänden | 99 | 10. Ausland | 104 |
| 5. Aus andern Organisationen | 101 | 11. Literatur | 108 |
| 6. Aus Unternehmerverbänden | 101 | 1. Kosten der Lebenshaltung | 108 |

Kommentar zum Arbeitsprogramm des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes.

II.

Im Artikel 3 der Statuten des Gewerkschaftsbundes sind Aufgaben und Ziel der Gewerkschaften umschrieben. Es heisst dort einleitend:

„Der Gewerkschaftsbund setzt sich die Wahrnehmung der die Gesamtheit der Gewerkschaftsverbände berührenden Interessen zur Aufgabe, mit dem Ziel der Vergesellschaftung der Produktionsmittel und der Beseitigung der Klassenherrschaft.“

In ähnlicher Weise umschreiben die meisten angeschlossenen Verbände ihr Ziel. Während aber nun gerade der erste Teil, die Wahrnehmung der Interessen der Gesamtheit der Gewerkschaften, kaum zu Auseinandersetzungen führt, es sei denn, man bestreite der Arbeiterschaft das, was man allen andern Klassen zubilligt: die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen, stürzt man sich um so toller auf den zweiten Teil, das Ziel: die Vergesellschaftung der Produktion und die Beseitigung der Klassenherrschaft. Würde man den Versuch machen, objektiv zu sein, so würde man aus dem Studium der Geschichte zu der Konstatierung kommen, dass es von jeher Kämpfe um die Gesellschaftsform gegeben hat, die mitunter sehr blutig verliefen und die trotzdem als „Freiheitskämpfe“ vom heutigen Bürgertum besungen werden. Eine objektive Prüfung der bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse zeigt deren Unzulänglichkeit und Unhaltbarkeit. Der Industrialismus und der Kapitalismus sind Weltmächte geworden. Sie haben so ungeheuerliche Gegensätze des Besitzes und des Einkommens geschaffen, dass ein solcher Zustand unmöglich als ideal betrachtet werden kann. Auf der einen Seite wachsen unerhörte Riesenbetriebe auf, vereinigt sich national und international die Macht des Kapi-

tals in wenigen Händen, führen alle Entdeckungen und Erfindungen, alle technischen Fortschritte zu ungeheuerlichen Trustgebilden, werden Besitz und Bildung zum Monopol der Reichen, werden für Luxus und Wohlbefinden der privilegierten Klassen unsinnige Werte verschleudert, während sich auf der andern Seite ein Proletariat von Habenichtsen entwickelt, das nur das nackte Leben fristet, allen Erschütterungen der kapitalistischen Wirtschaft preisgegeben ist, bei langer Arbeitslosigkeit, bei Krankheit, bei Invalidität und im Alter dem Elend verfällt; ein Proletariat, das schlecht genährt, schlecht gekleidet ist und das schlecht wohnt und dessen Kulturbedürfnisse, gemessen an der Kultur, auf ein Minimum reduziert sind. Kann es überhaupt Menschen geben, die solche gesellschaftliche Zustände als unserer Zeit würdig halten und für deren Gewissen es ein Verbrechen bedeutet, Bestrebungen für die Beseitigung einer solchen Gesellschaftsform anzustreben?

Die Gewerkschaften bekennen es, dass sie dieses Ziel verfolgen. Sie wissen allerdings, dass es leider nicht von heute auf morgen verwirklicht werden kann. Trotzdem, unsere ganze Tätigkeit und alle unsere Bestrebungen sind an diesem Ziel orientiert. Alle unsere Tagesforderungen, unser ganzes Programm soll uns diesem Ziel näher bringen.

Die Gewerkschaften stellen sich bei der Verwirklichung ihres Programms auf den Boden der gegebenen Tatsachen. Sie leisten Gegenwartsarbeit. Sie sind sich wohl bewusst, dass es eine Utopie ist zu glauben, eine Jahrhunderte alte Wirtschaftsordnung könne durch eine revolutionäre Aktion beseitigt und eine andere an ihre Stelle gesetzt werden. Dieser Umwälzungsprozess unterliegt den Entwicklungsgesetzen. An uns ist es aber, diese Entwicklung bewusst zu fördern durch die gewerkschaftliche Aktion und durch die Förderung aller Bestrebungen, durch die die Arbeiterschaft befähigt wird, ihre wirtschaftlichen, sozialen und kul-